

Triathlon

Klingler gewinnt Jubiläumstriathlon

MÄRWIL In Märwil wurde bereits die 30. Austragung des Triathlons durchgeführt. Es mussten dabei 300 m schwimmend im Weiher eines Naturschutzgebietes absolviert werden, bevor es auf 20 sehr coupierten Radkilometer ging. Als Abschluss mussten die Athleten noch 7 km mit vielen Höhenmetern laufen. Das Wetter spielte perfekt mit, es war nicht mehr so heiss wie in den letzten Tagen und der Regen hatte aufgehört. Rund 50 Frauen und 150 Männer sowie einige Staffeln absolvierten den Triathlon.

Für Nicole Klingler war es schon das zweite Rennen nach der Geburt ihres dritten Kindes vor drei Monaten. Dementsprechend war das Training natürlich sehr stark reduziert. «Da ich aber schon 20 Jahre Ausdauersport mache, reicht das schon für einen Sprinttriathlon. Ich mache momentan keine langen Trainings oder Wettkämpfe, nur kurze. Das macht mir Spass und ganz langsam bin ich ja auch nicht. Auch wenn die Konkurrenz hier sicherlich nicht sehr stark war», so die realistische Einschätzung der FL-Triathletin. «Aber ich bin sehr zufrieden, es hat mir sehr viel Spass gemacht und ich habe eine neue Gegend kennengelernt.» Nicole Klingler siegte beim 30. Triathlon in Märwil in der Gesamtzeit von 1:15.56,7 vor Claudia Helfenberger (1:17.37,4) vom LAG Gossau. In zwei Wochen startet die erfahrene Unterländerin am Isamännli im kleinen Walsertal in Vorarlberg, wo sie letztes Jahr gewinnen konnte.

(pd)

Lyonel Reichl qualifiziert sich für das Motocross-EM-Finale

Erfolgreich Lyonel Reichl (Motocross-Club Triesen) schaffte in Slowenien mit seiner KTM die direkte Qualifikation zum Europameisterschaftsfinale, das Ende Juli im tschechischen Loket stattfinden wird.

VON GÜNTHER BÜCHEL

Dort treffen sich die besten Nachwuchs-Motocrosser aus ganz Europa, um den Besten aus ihrer Mitte zu bestimmen. Für den 10-jährigen Schüler war dies bislang kein leichter Weg, nachdem die Rennen in Italien und Frankreich noch Top-10-Platzierungen brachten, erfolgte in Portugal die Ernüchterung. Zwar hatte der KTM-Pilot dort im ersten Lauf als Schnellster in der ersten Kurve einen Holesschot zu verbuchen, aber ein technischer Defekt warf ihn später aus dem Rennen. «Im zweiten Lauf merkte man dann schon, dass die Luft draussen war, obwohl er nach einem Sturz noch den 13. Rang erkämpfte», meinte sein Vater. Hier dürften auch die Strapazen eine Rolle gespielt haben, denn die beiden hatten knapp 2000 Anreisekilometer hinter sich. Nach dem mässigen Ergebnis in Portugal standen die letzten Läufe in



Vollgas: Lyonel Reichl unterwegs Richtung EM-Finale im tschechischen Loket. (Foto: ZVG)

Slowenien auf dem Programm. Hier zählten somit nur noch die Punkte. So lieferte der junge MCCT-Fahrer zwei grundsätzliche Sicherheitsläufe (7. und 9. Rang) ab, um sich als Gesamtachter die nötigen Punkte zur Qualifikation zu sichern.

Erstes Schweizer Rennen

Am vergangenen Wochenende bestritt Lyonel Reichl erstmals in die Klasse bis 65 ccm ein Rennen um die Schweizer Meisterschaft und hatte

als Titelverteidiger mit einem Handicap von 190 Punkten auf den Führenden der Gesamtwertung zu kämpfen. Die Rennen um die Schweizer Meisterschaft waren bis anhin wegen Terminkollisionen nicht möglich gewesen, da der junge Nachwuchsfahrer voll auf die Karte Europameisterschaften setzte. So verpasste Reichl bereits vier Wertungsläufe und mögliche 200 Punkte. Dass mit dem jungen Triesenberger aber zu rechnen ist, zeigte er in Les

Verrières bei Neuchâtel. Der Titelverteidiger von 2016 dominierte gleich bei seinem ersten Auftritt das Fahrerfeld nach Belieben und belegte mit zwei Sicherheitsläufen den ersten Rang. Der Druck für den Liechtensteiner ist aber weiterhin enorm, da er bei allen noch kommenden Rennen zumindest auf dem Podest stehen muss und keinen Ausfall riskieren darf, will er seinen Schweizer Meistertitel erfolgreich verteidigen.

Stefan Müller mit den Plätzen 4 und 6 in die Sommerpause

Motorrad Für das siebte und achte Rennen der Schweizer Meisterschaft ging es für den Balzner Stefan Müller an die im Rennkalender nächst gelegene Strecke nach Franciacorta (ITA). Mit dem vierten Rang im ersten und einem sechsten Platz im zweiten Rennen konnte sich der Liechtensteiner erneut steigern.

Bei Temperaturen von über 35 Grad gelang dem Liechtensteiner Motorsportler Stefan Müller auf der kurzen aber anspruchsvollen Strecke in der Lombardei ein optimaler Start in die Trainings. Dank kleinerer Fahrwerkseinstellungen ging es nochmals einen Schritt voran und Müller reihte sich im ersten Qualifying auf dem guten fünften Platz ein. Die Startposition fürs Rennen wird aber erst im zweiten Zeifahren ermittelt, weshalb sich Müller mit seinem Mechaniker nochmals zu Fuss auf den Rundkurs begab, um die optimale Linie zu besprechen. Und der Gang um die Strecke in Franciacorta machte sich - zumindest zeitmässig - bezahlt. Der Oberländer verbesserte sich um 0,5 Sekunden, aber auch die Konkurrenz drehte auf, weshalb es letztlich für den achten Startplatz reichte. Am Renntag selbst erwischte Müller einen guten Start. Er arbeitet sich



Im ersten Rennen verpasste Müller das Podest nur ganz knapp. (Foto: ZVG)

nach vorn bis auf Platz vier, den er nach etwa der Hälfte der Renndistanz wieder abgeben musste. Im Anschluss profitierte der FL-Fahrer von

einem Ausfall eines Konkurrenten und konnte die Ziellinie als Vierter überqueren. Obwohl er das Podest knapp verpasste, zeigte er sich zu-

frieden. «Die Start und Endphase lief wirklich gut. Im Mittelteil konnte ich meine Rundenzeiten allerdings nicht ganz halten», analysierte er.

Einige Probleme beim Start

Die Gelegenheit, es besser zu machen, erhielt er dann am Tag darauf. Nach heftigen Gewittern am Morgen, konnten die Fahrer das Rennen am Nachmittag mit Trockenreifen in Angriff nehmen. Doch bereits beim Start hatte Müller mit Problemen zu kämpfen. Die Lunch Control (Elektronische Starthilfe) funktionierte nicht wie gewünscht, weshalb er etliche Plätze abgeben musste. Ein Sturz und der darauffolgende Rennabbruch sorgten dafür, dass Müller eine zweite Chance erhielt. Das Problem wurde in der Zwischenzeit behoben, doch auch beim zweiten Start wollte es nicht klappen. Die Folge: Müller fand sich weit hinten

im Teilnehmerfeld wieder. So schnell wollte er aber nicht aufgeben und kämpfte sich mit einigen aggressiven Runden wieder nach vorn. Anschliessend schaffte es der Balzner auf Platz sieben fahrend lange Zeit nicht den vor ihm deutlich langsamer fahrenden Andreas Bürgi zu überholen. Und als er dann vorbeizog, war der Abstand zu den vorderen Plätzen bereits zu gross, weshalb er am Ende Rang sechs belegte. Obwohl ihn das Problem mit der Launch Control ärgerte, zog Müller nach dem letzten Rennen vor der Sommerpause ein positives Fazit: «Wir nehmen Punkte mit in die Sommerpause und sind jetzt auf Platz sechs in der Meisterschaft. Dazu kommt, dass wir uns kontinuierlich steigern können. Wir werden die Sommerpause nutzen, um weiter zu arbeiten und uns zu verbessern», so Müller.

(pd/mm)

ANZEIGE

Schnell noch **ANMELDEN**
und **mitsteigern!**

auktion.Volksblatt.li

Die Hammerauktion 2017

Profitieren Sie WEITER!
26.6.-3.7.

